



Abend:

Zeitung.

277.

Dienstag, am 19. November 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Die Sage von den beiden Steinbildern zu Jena.

Therung herrscht in Jena's Mauern,  
Täglich steigt der Bürger Noth;  
Ach, das Aug' erblickt mit Trauern  
Tausend nah' dem Hungertod.  
Wie sie nach den Bröcklein langen,  
Die der reiche Grundherr beut,  
Wie mit Bier die Früchte fangen,  
Die sein Weib allwärts verstreut!

Und im Spenden, im Erbarmen  
Ward nie müd' das edle Paar,  
Wie auch wuchs die Zahl der Armen,  
Und des Hungers bleiche Schaar.  
Ward auch mancher früh gebettet  
Durch die Noth in Grabesschooß,  
Hundert sah'n sich doch gerettet  
Durch das Paar vom grausen Loos.

Und von tausend Lippen flossen  
Fort und fort ihm Dank und Preis;  
Gatten, Eltern, Kinder schlossen  
Um die Frommen einen Kreis,  
Drängten sich heran, und drückten  
Warm des Grundherrn Segenshand,  
Küßten, wie sie rasch sich bückten,  
Oft der holden Frau Gewand.

Und ein Künstler, dem die Mildten  
Einst gestillt des Hungers Qual,  
Formt', ihr Antlitz nachzubilden,  
Festern Marmor mit dem Stahl,

Schuf in der Trinn'ung Traume  
So der schönen Bilder Paar,  
Das sich dort im Gartenraume  
Stellt am kühlen Brunnen dar.

Das Jahrhundert ist entfliegen,  
Dem die Edlen angehört,  
Von des Zeitenstromes Wogen  
Wird ihr Denkmal einst zerstört;  
Doch, wie sie in trüben Jahren  
Mild dem Hunger boten Spott,  
Wird die Enkelwelt bewahren,  
Die vor Noth bewahre Gott.

Adolf Bube.

### Die Schlacht bei Gelboë.

(Schluß.)

In dem letzten Punkt hatte Doëg sich nicht geirrt, und als er hinauskam und auf die Steinplatte sprang, unter welcher die Hütte erbaut war, da sah er das ganze Thal voll Philisterschoaren und ein wildes Kämpfen entlang der Bergreihe von Gelboë, welche die Heiden mit großer Wuth und Uebermacht angriffen, und die Hebräer mit verzweifelter Tapferkeit vertheidigten. Doëg hatte ein feiges Gemüth, aber auf der hohen Platte war er sicher und unbemerkt, und die Gelegenheit eine Feldschlacht so genau überblicken zu können, war ihm so neu und überraschend, daß seine Furcht von der Neugier besiegt wurde. Er betrachtete demnach die Kämpfer, deren Bewegungen auf dem ersten Terrain ihm auch nicht durch das kleinste Staubwölkchen verdeckt wurden und